

# Herrsching hat mit Kempten noch eine Rechnung offen

In der vergangenen Landesligasaison ging der TSV im Allgäu mit 15:25 unter – Trainer Weiher erwartet ein „Spiel auf Augenhöhe“

**Herrsching** – Das Auswärts-spiel in Kempten hat Reinhold Weiher noch nicht vergessen. Vor einem Jahr reiste der Trainer mit seinen Herrschinger Handballern am dritten Spieltag der Landesliga Süd ungeschlagen ins Allgäu, um dann mit 15:25 ver-möbelt zu werden. „Ich hoffe, dass es dieses Mal anders aus-geht.“ Der Coach erwartet, dass sein Team beim erneuten Aufeinandertreffen am Samstag (19 Uhr) keine weitere

Abfuhr erhält. Nach dem ak-tuellen Tabellenstand ist das nicht zu erwarten. Die Herrschinger residieren mit 9:1 Punkten auf dem zweiten Platz, während Kempten (3:7) momentan nur Zehnter ist.

Aber Weiher hält die Rang-liste nicht für aussagekräftig. „Das wird mit Sicherheit ein Spiel auf Augenhöhe“, pro-phetzeit er eine hart um-kämpfte Begegnung. Geht man von den jüngsten Ergeb-nissen der beiden Konkurren-

ten aus, scheint diese Progno-se nicht weit hergeholt zu sein. Der TSV hat sich vor ei-ner Woche in letzter Minute den Sieg in Dachau gesichert, während die Allgäuer gegen Aufsteiger Mainburg mit ei-nem Tor Unterschied verlo-ren haben. „Die haben zwei, drei wuchtige Spieler“, warnt Weiher vor dem Gegner.

Aber auch er verfügt mitt-lerweile über einen ausgegli-chen Kader, der nur wenig zu wünschen übrig lässt. Dabei

muss der Coach die Ausfälle von Nicolas Emmrich (Prak-tikum) und Basti Kircher (Knieverletzung) kompensie-ren. Dass dies bisher recht rei-bungslos geschah, liegt auch daran, dass sich die Neuzu-gänge Andreas Herz, Bastian Wolfgart und Michael Ja-schunsky ebenso locker inte-grierten wie Lukas König, der immer besser in das Spiel des TSV hinein findet. „Ich kann jeden Spieler für 60 Minuten bringen“, spricht Weiher da-

von, dass seine Akteure die nötige Fitness und das Niveau für die Landesliga besitzen.

Aber nicht nur die Neuen sorgen für Aufwind am Am-mersee. Auch die Routiniers trumpfen kräftig auf. In Dach-au war Michael Zech mit sechs Treffern aus dem Rück-raum wieder einer der gefähr-lichsten Akteure. „Er ist jetzt fitter und dynamischer“, lobt der Übungsleiter seinen Kapi-tän. Allerdings kommt ihm auch zugute, dass das Spiel

seiner Mannschaft inzwi-schen variabler angelegt ist. Weil die Konzentration der Rivalen nicht mehr nur dem Herrschinger Rückraum gilt, ergeben sich für ihn mehr Freiräume. Die soll Zech ge-nauso nutzen wie Stefan Bergmeister, der seine Knie-probleme (Bluterguss) bis zum Samstag auskuriert ha-ben will. Für seine Fans setzt der TSV einen Bus ein, der um 16 Uhr an der Nikolaus-halle abfährt.